

Weber, Leonhard M., *Ehenot – Ehegnade*. Handreichung zur priesterlichen Heilssorge an Eheleuten. Freiburg/Br., Seelsorge-Verlag, 1965. Klein-8°, 167 S. – Ln. DM 9,60.

Das Buch wendet sich nicht an Eheleute, sondern an deren Seelsorger. Diesen will es nicht bloße Rezepte, sondern eine Hilfe geben, die sie innerlich instandsetzt, in den heutigen Eheschwierigkeiten Rat und Wegweisung zu erteilen.

Vorausgeschickt wird ein kurzer Überblick über die gegenwärtige Situation der Moraltheologie, bes. der kirchlichen Ehemoral und Bußtheologie. Daran reihen sich sehr instruktive Beispiele aus dem Leben, die auf die Verschiedenartigkeit der Situationen hinweisen, in die hinein das seelsorgerliche Wort zu sprechen hat.

Vor dem Hintergrund einer so vielfältig gesehenen Wirklichkeit behandelt der Verfasser die Lösungsversuche zu dem brennendsten ehelichen Gegenwartsproblem der Geburtenregelung. Weber betont zunächst, daß solche von der Theologie versuchten Lösungen nur wirksam werden können, wo Gottes Gnade am Werk und eine fundierte Gesinnung in den Gatten lebendig ist. Nun bespricht der Verfasser eingehend die Methode der Zeitwahl, ihre psychologischen Schwierigkeiten und die Mittel zur Feststellung der unfruchtbaren Tage.

Für die konkrete Pastoration da, wo die Zeitwahl unmöglich ist, erscheint es wichtig, daß der Unterschied von objektiver und subjektiver Schuld beachtet wird und die Eheleute mit großer Geduld und Vorsicht zu voller Verantwortungsfähigkeit geführt werden. Weber warnt vor einem unbesonnenen Urgieren der ehelichen Enthaltbarkeit, wenn dadurch nur größerer Schaden zu erwarten ist. Die vieldiskutierten ovulationshemmenden Hormonpräparate werden umsichtig nach ihren medizinischen und moraltheologischen Aspekten besprochen und im Anschluß daran wird über die Versuche referiert, die Anwendung der Pillen im Dienste der Geburtenregelung theologisch zu rechtfertigen. Auch auf das Echo, das diese Diskussion in Laienkreisen findet, wird eingegangen und der ganze Abschnitt mit der vorläufigen Entscheidung des Papstes vom 23. 6. 64 abgeschlossen.

Als Sonderfragen finden die eheliche Keuschheit, die Carezza, die Sterilisierung und die Fragepflicht im Beichtstuhl eine sachlich ausgewogene, kluge Behandlung.

Wo die Gegenwartsproblematik nicht nur als Not, sondern auch als Aufruf der Gnade gesehen wird, erscheinen die großen Aufgaben, die Gott in der Gegenwart den Eheleuten und ihren priesterlichen Beratern stellt. In erster Linie ist hier die Gewissensbildung zu nennen, die nicht nur die Kenntnis der kirchlichen Lehräußerungen und ihrer jeweiligen Tragweite, sondern auch das dauernde liebevolle innereheliche Ge-

spräch erfordert. Eine wichtige Aufgabe bedeutet sodann das Wecken einer gesunden Kinderfreudigkeit auf dem Fundament verantworteter Elternschaft, was wiederum Hand in Hand zu gehen hat mit einem das ganze Leben umgreifenden christlichen Verantwortungsbewußtsein. Angesichts so mancher geschichtlich bedingter unterschwelliger Trübungen muß das Leib- und Eheverständnis christlich von den Glaubensgeheimnissen der Inkarnation und der Kirche her entwickelt werden. Endlich wird gezeigt, welche Ziele der moraltheologischen Weiterarbeit gestellt sind, damit durch die Klärung der einschlägigen Begriffe (im Benehmen mit den angrenzenden Profandisziplinen) wie auch durch weitere geschichtliche Forschung der rechte Ausgleich des partnerschaftlichen und des elterlichen Momentes in der Ehe gefunden werde.

Weber verfügt über eine heute wohl sonst von kaum jemand erreichte Kenntnis der internationalen Literatur zu seinem Thema. Große Seelsorgserfahrung und weitgestreute persönliche Kontakte geben seinen Darlegungen die gerade dem Seelsorger wichtige Wirklichkeitsnähe. Ehrfürchtig und ehrlich werden die kirchlichen Lehräußerungen berücksichtigt, aber auch in kühner Vorsicht die Ansätze zur Weiterentwicklung kirchlicher Lehren sichtbar gemacht. Mag sein, daß die überaus wertvollen Literaturangaben angesichts der stürmisch vorwärtsdrängenden Ehediskussion in der Gegenwart rasch veralten; mag sein, daß die Stellungnahme der Kirche in dieser oder jener Richtung die Auffassungen des Autors korrigieren oder überholen werden; der Seelsorger, der nicht auf Künftiges warten kann, sondern hier und heute Hilfe braucht, findet in dieser nahezu vollkommenen Momentaufnahme vom gegenwärtigen Stand der Diskussion wesentliche Einsichten und Anregungen. Darüber hinaus wird dieses ebenso pietätvolle wie mutige Wort eines Theologen zur Zeit des zweiten Vatikanums einen bleibenden Wert behalten, weil man an ihm wird ablesen können, welche Chancen von der Gegenwartskirche genützt oder versäumt wurden.

München

Richard E g e n t e r